

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 48

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LETZTE MELDUNGEN

Die Militärs prüfen «weitere Schritte»

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) ist empört über die «Einsichtlosigkeit» der *Nebelspalter*-Redaktion in bezug auf den in der Ausgabe 45 erschienenen «üblichen Beitrag», in welchem das Militär «verunglimpt worden» sei, weil ein «Rekrut in Ausübung seiner Bürgerpflicht tragischerweise den Tod gefunden» habe. Trotz harscher Gegenreaktion habe es die Redaktion des *Nebelspalter* bis heute unterlassen, sich bei den verunglimpten Offizieren, Feldpredigern und Truppenärzten zu entschuldigen, klagte ein Sprecher des EMD gegenüber der Nachrichtenagentur. Angesichts dieser sturen Haltung der Rorschacher Antiamisten ziehe das EMD «nun erst recht in Betracht, weitere Schritte zu unternehmen», betonte der Militärsprecher. Dazu angelemt worden sei die Armeespitze nicht zuletzt «durch zahlreiche Zuschriften aus der Bevölkerung», welche die fragwürdige Ausgabe des *Nebelspalter*, ja die Zeitschrift überhaupt, als geeignet betrachteten, religiöse Gefühle zu verletzen». Ferner behalte sich die Armee immer noch vor, nicht bloss gegen die Verletzung religiöser Gefühle gerichtlich vorzugehen, sondern auch Schadenersatz zu fordern für «die eindeutig alle Armeeangehörigen sowie ganz be-

sonders die Offiziere in ihrer Ehre verletzenden Beiträge».

EMD: Schwierigkeiten in Sicht

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) tut sich schwer damit, die Klage gegen die Redaktion des *Nebelspalter* zu verfassen. Wie gewöhnlich gut informierte Kreise vermuten, haben die Generalstabspresseoffiziere erkannt, dass die Gesamtheit der Truppenangehörigen, Feldprediger, Truppenärzte, Kommandanten, Offiziere und Unteroffiziere «nur schwerlich» als Klägerin gegen die unliebsame Zeitschrift antreten könne. «Wir überprüfen

zurzeit», heisst es im EMD nur, «wie es möglich ist, eine Persönlichkeitsverletzung geltend und damit einen Prozess gegen den *Nebelspalter* möglich zu machen, wenn niemand in seiner privaten Persönlichkeit, sondern in jener als Offizier oder Truppenangehöriger verletzt wird».

«Auch das dürfte der Armee freilich schwerfallen», vermutet ein Insider, «denn welcher Offizier würde schon antreten, unter Offenlegung seiner sämtlichen Akten sowie der Anhörung aller von ihm je angeführten Soldaten, eine integre Persönlichkeit zu beweisen?» Fragwürdig sei außerdem, ob die Soldatenehre überhaupt verletzt

bar sei, zumal ihre Existenz angesichts der langen durch die Geschichte der Armee sich ziehenden Blutspur «mit Recht bezweifelt werden» könne.

Armee: Schulterschluss mit Opus Dei?

Das Eidgenössische Militärdepartement wird möglicherweise gemeinsam mit dem Opus Dei gerichtlich gegen die Redaktion des *Nebelspalter* antreten. Wie aus gutinformierten Kreisen verlautete, wird im EMD angesichts der Schwierigkeiten, einen gewöhnlichen Ehrverletzungsprozess zu führen, die Möglichkeit geprüft, die Rorschacher Satirezeitschrift wegen Verletzung religiöser Gefühle einzuklagen. Von diesem Vorgehen, so ein Insider, verspreche sich das EMD mehr Erfolg, weil es dank des Opus Dei zahlreiche rechte Bürger auf Seite der Kläger zusammenziehen könne, «die ebenfalls für den Erhalt autoritärer Strukturen sowie gegen alles Neue eintreten und überdies die Armee und selbst den Krieg klar befürworten, letzteres nicht zuletzt aus religiösen Gründen».

Sollte sich der Opus Dei nicht zum Kampf gegen die Satire bereiterklären, plane die Armee ihrerseits als Glaubensgemeinschaft aufzutreten, heisst es in Insiderkreisen weiter.

V O R S C H A U

**Advent, Advent, ein Lichtlein brennt,
ein rotes noch dazu und am Schluss
dieses Heftes: Abschiednehmen ist
angesagt, von November und vom Ne-
belsspater, dem wöchentlichen. Grund
zu jubeln wohl nur für jene, die sich
künftig nicht mehr wöchentlich ärgern
müssen über die Frechen und Bösen
aus dem Osten, kein Grund zur Trauer
aber für die andern, denn es wird wei-
tergehen, im Januar und monatlich nur
mehr, immer weiter aber und, das vor
allem: griffig und angriffig, satirisch!**

